Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **61 (1919)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auf dem Prinzip der Seroreaktion von Abderhalden basiert und von Weil angeregt worden ist. Durch subkutane Injektion des unmittelbar vorher aus der Vene entnommenen Blutes werden im Organismus Abwehrfermente erzeugt, die das überschüssige hypertrophische Bindegewebe einschmelzen und verdauen. Die Resorption des Eigenblutes hat ferner eine rege Bildung von Antikörpern und damit eine Bindung der Bakteriengifte zur Folge.

Middeldorf behandelte 14 Patienten in der Weise mit Eigenblut, dass er eine Injektionsnadel in die Jugularis und eine zweite unter die geschorene und jodierte Haut der erkrankten Gliedmasse einführte und das der Jugularis entnommene Blut sofort nachher unter die Haut einspritzte. Wurden mehr als 50 ccm injiziert, so erfolgte die Injektion am Hals. Tags darauf machte sich eine akute, geringe Vermehrung des Beinumfanges geltend, die sich innerhalb 12 bis 24 Stunden wieder ausglich. Schon nach 3—4 Tagen war eine deutliche Abnahme der Wundsekretion und Schwellung zu konstatieren und die Abszesse zeigten schnellere Heilungstendenz. Innerhalb 6—7 Wochen waren alle Patienten bis auf einen vollkommen geheilt, d. h. die Schwellungen und Sklerosen waren meist gänzlich verschwunden. Rezidive erfolgten nicht. In einer Tabelle werden Einzelheiten über 10 Fälle mitgeteilt.

Wyssmann.

Ein Beitrag zur Behandlung der Druse mit Druselymphe Dr. Schreiber-Landsberg a. W. Von Tierarzt Becher, Salzmünde. Berliner Tierärztliche Wochenschrift 1918, S. 487.

Becher empfiehlt, gestützt auf Versuche bei ca. 12 drusekranken Pferden oder Fohlen, die intravenöse Anwendung der Dr. Schreiberschen Lymphe als ein geradezu souveränes Mittel (einmalige Injektion von 10 resp. 5 ccm). Das Fieber sank rasch, es stellte sich wiederum Appetit ein, der Husten liess nach und Drüsenschwellungen gingen bald zurück. In einzelnen Fällen wirkte die Lymphe lebensrettend. *Wyssmann.*

Neue Literatur.

Lungwitz, A. Der Lehrmeister im Hufbeschlag. Ein Leitfaden für die Praxis und die Prüfung, neu bearbeitet von Obermedizinalrat Prof. Dr. M. Lungwitz, Direktor des In-

stitutes für Hufkunde und Vorstand der Lehrschmiede der königl. tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Mit 220 Abbildungen. Verlag von M. & H. Schaper, Hannover. 16. Auflage. 1919. Preis gebunden Mk. 6.40.

Wohl der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses Leitfadens ist die Tatsache, dass derselbe in 35 Jahren seine 16. Auflage erlebt hat. In präziser, klarer Weise orientiert er über das, was für jeden Hufschmied in theoretischer und fachtechnischer Beziehung wissenswert ist, wobei die zahlreichen guten Abbildungen wesentlich zur Erleichterung des Verständnisses beitragen. Letztere sind neuerdings um einige vermehrt worden und sodann unterscheidet sich diese Auflage von der vorhergehenden dadurch, dass die neuesten Anschauungen und Erfahrungen bezüglich Beschaffenheit des Tragrandes gesunder und des Beschlages rehekranker Hufe berücksichtigt worden sind.

Dem Studierenden der Veterinärmedizin, sowie auch dem praktischen Tierarzt wird das Buch in Hufbeschlagsfragen ebenfalls gute Dienste leisten. *H. H.*

Veterinär-Kalender für das Jahr 1919. Unter Mitwirkung von Dr. Albrecht, Oberstabsveterinär, Militär-Veterinär-Akademie; Bongert, ord. Professor an der Tierärztlichen Hochschule Berlin; Dr. Edelmann, ord. Honorar-Professor an der Tierärztlichen Hochschule Dresden; Geh. Medizinal-Rat, vortragender Rat im Sächsischen Ministerium des Innern; A. Fritze, Stabsveterinär a. D., Tierarzt am städtischen Schlachthause in Bromberg; Mieckley, Gestüt- und Veterinärrat im Hauptgestüt Beberbeck; Dr. Miessner, ord. Prof. an der Tierärztlichen Hochschule Hannover; W. Müller, Oberstabsveterinär; O. Wöhler, Generaloberveterinär, Referent im Preussischen Kriegsministerium; herausgegeben von Generaloberveterinär C. Görte. Verlag von August Hirschwald in Berlin, NW., Unter den Linden 68.

In Anbetracht des herrschenden Papiermangels und des Umstandes, dass wir den vorliegenden Kalender bereits seit vielen Jahren besprochen haben, möge für dieses Mal eine kurze Hinweisung genügen.

Alle Abschnitte sind von den betreffenden Bearbeitern durchgesehen und alle Neuerungen berücksichtigt worden.

Der praktisch angelegte und inhaltsreiche Kalender kann nur bestens empfohlen werden. *H.*